

Das Kabinett war am 16. Oktober versammelt, um über die durch die Note des Präsidenten geschaffene Lage zu beraten. Solz war ganz gebrochen. Das Furchtbarste an der Note sei der Ton; so spräche nicht ein Mann, der einen Rechtsfrieden anstrebe, sondern das Haupt eines Bundes, der unsere Vernichtung will.

Haushmann berichtete über die öffentliche Stimmung. Die Note Wilsons habe wie eine Bombe gewirkt; erst jetzt begriffe die Bevölkerung den ganzen Ernst der Lage, denn Wilson spreche wie einer, der die militärische Kapitulation Deutschlands erwarte. Man sei bestürzt über den scharfen Hinweis auf die Kaiserfrage. In Berlin werde über die Abdankung diskutiert.

Er fuhr dann fort: Die Frage, ob Wilson die Abdankung des Kaisers oder nur die konstitutionelle Monarchie verlange, sollte gründlich geprüft werden. Dabei müsse sich der Monarch die Frage vorlegen, ob er die eingeleitete Umbildung selbst vornehmen oder durch seinen Sohn oder Enkel vornehmen lassen wolle. Der Reichskanzler müsse auch diese Frage mit dem Monarchen besprechen. Er, Haushmann, halte es für genügend, die streng konstitutionelle Monarchie mit dem jetzigen Träger der Krone einzuführen.

Scheidemann widersprach sofort der Auffassung, daß Wilsons Worte auf die Abdankung des Kaisers zielten. Wilson läme es gar nicht darauf an, den Kaiser abzusetzen, sondern ihn in eine Stellung zu bringen wie die Könige von Italien und Belgien oder die nordischen Länder.

Auch ich hatte damals den Eindruck, daß die Worte: „Vernichtung jeder willkürlichen Macht“ mit Sorgfalt gewählt waren und nur bezweckten, Deutschland auf dem Wege der Verfassungsreformen vorwärts zu treiben.

Wir alle empfanden die Sinnlosigkeit, die darin lag, in diesem Augenblick an unserer Verfassung zu bessern. Die Flandernfront war im Einstürzen, und wir verhandelten über den Art. 11 (Zustimmung des Reichstags zur Kriegserklärung). Dem inneren deutschen Bedürfnis war Genüge getan durch die Bildung einer Regierung, die sich auf die Mehrheit des Reichstags stützte.

Gröber hielt die Vorlage des veränderten Art. 11 für eine befriedigende Antwort auf Wilsons Forderung nach Ausschaltung der „friedensstörenden Macht“, verwahrte sich aber dagegen, daß wir in Deutschland vorher eine Willkürherrschaft gehabt hätten. Ohne Kriegskredite hätte der Kaiser nie Krieg führen können.

Hier widersprach Scheidemann, aber mehr aus taktischen Gründen mit einem besorgten Seitenblick auf die Unabhängigen, denen gegenüber